

Noch vor wenigen Wochen lasen die vielen Schüler und Freunde Prof. L. Koflers in Deutschland mit Stolz und Freude in der Fachpresse von seinen erfolgreichen Vortragsreisen nach Schweden, Dänemark und Spanien, wo ihm von der Real Academie de Pharmacia die „Medalla Académia“ überreicht wurde. Nun kommt aus Innsbruck die erschütternde Nachricht, daß Professor Kofler seit dem 23. August 1951 nicht mehr unter uns weilt.

Prof. Dr. phil. Dr. med. Mr. pharm. Ludwig Kofler entstammt einer alten Apothekerfamilie. Er wurde am 30. November 1891 in Dornbirn (Vorarlberg) geboren. In Wien studierte er Pharmazie, bestand 1914 die Magisterprüfung und erwarb noch im gleichen Jahre mit einer botanischen Dissertation die philosophische Doktorwürde. Nach dem ersten Weltkrieg, an dem er als Militärapotheker in Serbien und Rumänien teilnahm, war L. Kofler unter Prof. R. Wasicky Assistent am Pharmakognostischen Institut der Universität Wien. Gleichzeitig studierte er Medizin und wurde im Jahre 1920 zum Dr. med. promoviert. Durch seine umfassende Ausbildung hierzu berufen, entfaltete der einfallsreiche junge Forscher eine fruchtbare wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der chemischen, physikalischen und pharmakologischen Analyse pflanzlicher Drogen. Insbesondere galten seine Arbeiten der Erforschung der Saponine und Saponindrogen, über welches Gebiet er 1927 zusammenfassend in einer noch heute unentbehrlichen Monographie berichtete.

Im Jahre 1922 erhielt L. Kofler die *Venia legendi* für Pharmakognosie, 1925 wurde er a.o. Professor und Vorstand des Pharmakognostischen Instituts der Universität Innsbruck, 1929 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor und Direktor des Instituts. Wie nur wenige, vereinte Prof. Kofler in sich die Fähigkeiten des erfolgreichen Forschers und hervorragenden akademischen Lehrers. Im Jahre 1934 bekleidete er das Amt des Dekans der medizinischen Fakultät und im folgenden Jahre wählte ihn die Universität Innsbruck zu ihrem Rektor. Diese nur selten einem pharmazeutischen Hochschullehrer zuteil gewordene hohe Ehrung beweist, welche Achtung der Wissenschaftler und

der Mensch L. Kofler weit über den Kreis seiner engeren Fach- und Standeskollegen hinaus genoß.

In jene Zeit fällt der Beginn seiner in die Zukunft weisenden mikrochemischen Arbeiten. Er schuf sein bekanntes Gerät zur Schmelzpunkt-Mikrobestimmung, das nicht nur in Österreich und Deutschland, sondern auch in den USA hergestellt wird und Aufnahme in das Dänische Arzneibuch fand. Zusammen mit seiner Gattin Dr. phil. et. med. Adelheid Kofler entwickelte er „Mikro-Methoden zur Kennzeichnung organischer Stoffe und Stoffgemische“, die sich auf den verschiedensten Gebieten mehr und mehr durchzusetzen beginnen. Aus der Fülle dieser Arbeiten, die in dem bekannten bereits in mehreren Auflagen erschienenen Buche gleichen Titels meisterhaft zusammenfassend beschrieben sind, können hier nur einige stichwortartig angeführt werden: Die mit einer großen Zahl neuer Erkenntnisse verbundene Vervollkommnung der Schmelzpunkt-Mikrobestimmung zu einer leistungsfähigen Methode der Identitäts- und Reinheitsprüfung organischer Substanzen, die Einführung neuer physikalischer Konstanten für die Kennzeichnung organischer Stoffe durch Bestimmung der eutektischen Temperatur mit Testsubstanzen, die Trennung und Reinigung organischer Substanzen mittels der Absaugmethode, die qualitative und quantitative Analyse durch Refraktionsbestimmungen ihrer Schmelzen, Methoden zur Molekulargewichtsbestimmung auf dem Mikro-Schmelzpunktapparat, ein umfassendes Studium der Polymorpheerscheinungen organischer Stoffe. Noch in letzter Zeit konstruierte er gemeinsam mit seinem Sohne Dr. Walter Kofler die „Heizbank“ zur Schnellbestimmung von Schmelzpunkten und eutektischen Temperaturen, die rasch Anerkennung und Verbreitung fand.

Mitten aus seiner Arbeit und aus den Vorbereitungen zu einer neuen Auflage seiner „Mikro-Methoden“ ist L. Kofler viel zu früh von uns gegangen. Sein Werk wird nicht nur in der Pharmazie, sondern in vielen Zweigen der Chemie weiterleben. Keiner, der den warmherzigen, liebenswerten und stets liebenswürdigen Menschen Kofler kennen lernen durfte, wird ihn vergessen können.

R. Opfer-Schaum [G 187]

## Personal- u. Hochschulnachrichten

**Ehrungen:** Anlässlich der Hauptversammlung der *Gesellschaft Deutscher Chemiker* in Köln wurden am 26. Sept. 1951 durch die GDCh folgende Ehrungen verliehen: Prof. Dr. phil. Wilhelm Klemm, Dir. des Anorganisch-chemischen Inst. der Univers. Münster, „der durch systematische Weiterentwicklung der präparativen Methodik und der Vollständigung der theoretischen Vorstellungen entscheidend das Lehrgebäude der Anorganischen Chemie ausgebaut hat, dessen Arbeiten auf dem Gebiet der seltenen Erden wesentlich zur Erkenntnis der Stellung dieser Elemente im Periodischen System beigetragen haben, der an der Entwicklung der magneto-chemischen Lehre maßgebend beteiligt war“ die *Liebig-Denkünze*; Prof. Dr. phil. nat. Dr. rer. nat. h. c. Otto Bayer, Leiter des wissenschaftl. Hauptlaboratoriums der Farbenfabriken Bayer, Leverkusen, „dem großen Chemiker, dem auf vielen Gebieten der organischen Zwischenprodukte und Farbstoffe wesentliche Fortschritte zu verdanken sind, der vor allem neue wissenschaftlich und technisch bedeutsame Wege zum Aufbau hochmolekularer Verbindungen beschritt, dem großzügigen Förderer und Reorganisator der Deutschen Chemie in schwerer Zeit“, die *Adolf-von-Baeyer-Denkünze*; Prof. Dr. phil. Burkhardt Helferich, Dir. des Chem. Inst. der Univers. Bonn, „dem hervorragenden Forscher auf dem Gebiet der Kohlenhydrate und Fermente, dem vordidlichen, um die Ausbildung des Chemikernachwuchses hochverdienten Hochschullehrer“ die *Emil-Fischer-Medaille*; Prof. Dr. rer. nat. Walter Hieber, Dir. des Anorgan.-chem. Laboratoriums der TH. München, „dem hervorragenden Forscher auf dem Gebiet der Komplexverbindungen, der mit meisterhafter Beherrschung der präparativen Methoden und tiefem Verständnis der theoretischen Probleme das Gebiet der Carbonyl- und Nitrosylverbindungen ausgebaut und für Wissenschaft und Technik gleich wertvolle Ergebnisse erhalten hat“ den *Alfred-Stock-Gedächtnispreis*; Prof. Dr. Dr. Willibald Diemair, Leiter des Inst. für Lebensmittelchemie der Univers. Frankfurt/Main und Dir. des Städtischen Lebensmitteluntersuchungsamtes Frankfurt/Main, verlieh die Gesellschaft Deutscher Chemiker auf Vorschlag der Fachgruppe Lebensmittelchemie „für seine richtungweisenden Arbeiten zur Einführung moderner biochemischer, chemischer und physikalisch-chemischer Erkenntnisse in Lebensmittelchemie und -Analyse und für seine Untersuchungen über die Veränderungen von Lebensmitteln und deren Inhaltsbestandteilen, wie z. B. Vitamine, bei technologischen Prozessen, womit er für die empirisch arbeitende Industrie exakte wissenschaftliche Grundlagen schuf“ die *Joseph-König-Denkünze*.

**Geburtstage:** Dr. rer. nat. F. C. Engelhorn, Feldafing/Obb., Geschäftsführer bei der Fa. C. F. Boehringer und Soehne GmbH., Mannheim-Waldhof, feiert am 7. Oktober 1951 seinen 65. Geburtstag. — Dr. Wilhelm Gaus, Starnberg/Obb., ehem. langjähr. Vorstandsmitgl. der früheren IG.-Farbenind. AG., bes. bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Düngemittel, feiert am 26. Oktober 1951 seinen 75. Geburtstag. — Prof. Dr. phil. nat. Geh. Reg.-Rat G. Lockemann, Hollenstedt b. Northeim, ehem. langjähr. Leiter der chem. Abtlg. des Robert-Koch-

Inst. für Infektionskrankheiten, Inhaber d. Goethe-Medaille, bek. durch zahlreiche Untersuchungen aus der Arsen-Chemie, sowie seine chemie-historischen Arbeiten, feiert am 17. Oktober 1951 seinen 80. Geburtstag<sup>1)</sup>. — Apotheker Dipl.-Chem. Dr. Hans Loewe, Neu-Isenburg, ehem. Leiter der Pharmazeut.-wissenschaftl. Abteilg. der Fa. Bayer, Leipzig, Redakteur der Zeitschrift „Die Pharmazeutische Industrie“, feierte am 17. September 1951 seinen 70. Geburtstag.

**Ernannt:** Prof. Dr. Th. Boehm, Dir. des Pharmazeut. Inst. der Univers. Leipzig, zum Prof. mit Lehrstuhl für Pharmaz. Chemie. — Dr. Ing. L. v. Erichsen, Bonn, zum Doz. für „Allgemeine Chemie unter bes. Berücksichtigung der Physikal. Chemie“ an der Univers. Bonn. — Prof. Dr. E. Jenckel, bisher a.o. Prof. für physikal. Chemie und Dir. des Inst. für theoret. Hüttenkunde und physikal. Chemie an der TH. Aachen, zum o. Prof. — Doz. Dr. H. F. Thiele, Kiel, zum apl. Prof. für Kolloidchemie.

**Berufen:** Prof. Dr.-Ing. J. D'Ans, der bisher den Lehrstuhl für anorgan. Chemie an der TU. Berlin-Charlottenburg innehatte, hat den vakanteren Lehrstuhl für technische Chemie, der zu einem Lehrstuhl für Allgemeine und technische Chemie erweitert worden ist, übernommen; Prof. Dr. G. Jander, bisher Ordinarius für Chemie in Greifswald, hat den dadurch freigewordenen Lehrstuhl für anorgan. Chemie an der TU. Berlin-Charlottenburg erhalten. — Prof. Dr. R. Huisgen, Tübingen, auf den ord. Lehrstuhl der Chemie an der Univers. Marburg als Nachfolger von Prof. Meerwein.

**Gestorben:** Dipl.-Ing. A. Gädke, Flensburg, Inh. des Laboratoriums für Feinmechanik und Werkstoffverarbeitung, Mitglied des VDCh seit 1939, am 9. September 1951 im Alter von 38 Jahren.

**Eingeladen:** Prof. Dr. sc. nat. habil. P. F. Pelshenke, Detmold, Dir. der Bundesanst. für Getreideverarbeitung und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinsch. Getreideforsch. e.V., von der American Assoc. of Cereal Chemistry Minneapolis, zu Vorträgen nach den USA. — Dr. A. Münster, Privatdoz. für Physikal. Chemie an der Univers. Frankfurt-M., von der Harvard-Univers. New York zu Gastvorträgen.

### Ausland

**Gestorben:** Prof. Dr. J. Allmand, emerit. Prof. für Chemie an der Univers. London, ein Schüler von F. Haber, bekannt durch Arbeiten auf dem Gebiet der Elektrochemie, am 11. August 1951 im Alter von 66 Jahren. — Dr. Robert Müller, Graz, o. Prof. für Hüttenchemie und Elektrometallurgie, am 5. August 1951 im Alter von 54 Jahren an den Folgen eines Unfalls.

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 54, 467 [1941].

**Redaktion** (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. — Copyright 1951 by Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr. — Printed in Germany.

Nachdruck, auch auszugweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.